



Markus Auvinen: „China wächst immer mehr. Europa muss die Augen offen halten, eigene Interessen vertreten und stärken.“



François Boucher: „Die junge Generation kennt nur Europa, den Euro und offene Grenzen. Für sie ist Europa ganz natürlich.“



Andreas Nikolay: „Europa ist für viele Menschen zu kompliziert. Die Akzeptanz zu steigern, ist Aufgabe des nächsten Parlaments.“



Tom Jungen: „Alles, was gut läuft, ist das Verdienst der nationalen Parteien. An allem Schlechten ist Europa schuld.“

15. Stadtgespräch ganz im Zeichen Europas

Simmerner Runde mit Bürgermeistern aus Migennes/Frankreich, Mänttä-Vilppula/Finnland und Roeser/Luxemburg

Von unserem Redaktionsleiter Thomas Torkler

■ **Simmern.** Das 15. Simmerner Stadtgespräch brachte zwei Neuerungen. Zum ersten Mal war das Podium international besetzt, und die vorangestellte Unterzeichnung einer Städtepartnerschaft zwischen dem finnischen Mänttä-Vilppula und Simmern fungierte bestens als Überleitung zum Thema Europa sowie der bevorstehenden Wahl zum EU-Parlament.

Eingeladen hatten die Stadt Simmern, das Pro-Winzokino und die Buchhandlung Schatzinsel diesmal ausschließlich Bürgermeister. Zu Gast waren François Boucher aus Simmerns Partnerstadt Migennes/Frankreich, Markus Auvinen vom neuen Partner Mänttä-Vilppula (siehe Artikel unten) und Tom Jungen aus Roeser/Luxemburg. Moderiert von RZ-Chefreporter Volker Boch, entwickelte sich eine interessante Gesprächsrunde, nachdem jeder Bürgermeister seine Stadt dem Publikum im vollen Saal des Pro-Winzkinos vorgestellt hatte.

Roeser zählt als südliche Randgemeinde von Luxemburg-Stadt 6700 Einwohner. 60 Prozent sind Luxemburger und 40 Prozent stammen aus 88 verschiedenen Ländern. Damit steht die Stadt ganz im Zeichen von internationalem Zusammenleben. Herausforderung sei, so Tom Jungen, „dass wir nicht zur Schlafgemeinde werden“. Die ländlich geprägte Flächengemeinde müsse bei so vielen Nationalitäten vor allem das Bildungsproblem in den Griff bekommen.



Beim 15. Stadtgespräch war das Simmerner Pro-Winzokino erneut voll besetzt.

Fotos: Thomas Torkler

So viel Internationalität konnte Markus Auvinen nicht bieten. Die beiden Kommunen Mänttä und Vilppula sind erst 2009 durch Zusammenlegung zu einer Stadt geworden. Die „Hochzeitsprämie“ durch den Staat betrug übrigens 8 Millionen Euro. Und nach zehn Jahren sei die Bürgerschaft in der durch Holz- und Metallindustrie geprägten Stadt auch zusammengewachsen.

Migennes hat 7200 Einwohner, berichtete François Boucher und bezeichnete seine Stadt als soziale Kommune mit zahlreichen karitativen Einrichtungen.

Andreas Nikolay schilderte Simmern als 8200-Einwohnerstadt mit 9100 Arbeitsplätzen sowie 5000 Schülern.

Auf die Frage, wie die Bürgermeister denn das Thema Europa erleben, gab es unterschiedliche Antworten. Für Roeser sei Europa angesichts der vielen Nationalitäten bereits Alltag. Gleichwohl

nannte Tom Jungen als größtes Problem Europas: „Alles, was gut läuft, ist das Verdienst der nationalen Politiker, während an allem Schlechten die EU schuld ist.“ An die Kommunalpolitiker richtete Jungen den Appell, sich besser über Europa zu informieren, sich selbst in die Verantwortung zu nehmen und sich für Europa zu engagieren: „Wir müssen alle daran arbeiten, denn Europa garantiert unseren Ländern die längste Friedensperiode.“

Die gute Arbeitsplatzsituation in seinem Land trage dazu bei, „dass wir weniger Leute haben, die schwierigen Problemen mit einfachen Lösungen begegnen wollen“.

Die Europawahl, so der Franzose Boucher, bringe im Hinblick auf die stärker werdenden Parteien, die Europa kritisch sehen, hoffentlich ein Gefühl der Sicherheit für den Fortbestand Europas. Die ältere Generation in seinem Land

kenne noch Franc und Grenzkontrollen, Dinge, die die junge Generation gar nicht mehr beschäftigten. „Die jungen Leute empfinden Europa als ganz natürlich. Sie kennen nur Europa, den Euro, offene Grenzen und lernen andere Länder durch Austauschprogramme wie Erasmus kennen“, sagte Boucher.

Information stellte der Finne Auvinen in den Fokus: Je höher der Ausbildungsstand der Menschen sei, desto höher sei auch die Akzeptanz Europas. 78 Prozent der jungen Finnen seien pro Europa eingestellt und das in einem Land, in dem zwei Drittel des Haushalts für Sozialausgaben draufgehen. Auvinen nannte die Sozial- und Gesundheitsreform als dringende Notwendigkeit in seinem Land.

Andreas Nikolay bekannte, dass Europa hineingespielt habe in den wirtschaftlichen Aufschwung der Stadt Simmern. Er wertete es positiv, dass es ein breites Parteienspektrum in Simmern gebe, die gegen Rechtspopulisten eingestellt seien, wie eine gemeinsame Demo

vor der jüngsten Wahlkampfveranstaltung der AfD gezeigt habe.

Volker Bochs Frage, warum die Rechtspopulisten denn überhaupt für das Europaparlament kandidierten, obwohl sie doch antieuropäisch eingestellt seien, beantwortete François Boucher: Die Brexit-Bewegung in England habe den Rechtspopulisten eine Bresche geschlagen, und daher hätten diese das Thema besetzt. Tom Jungen ergänzte: „Die Populisten bringen es fertig, zu mobilisieren, die traditionellen Parteien schaffen es immer weniger.“ Jungen regte an, die Wahlpflicht in seinem Land nach Europa zu exportieren. „Wir sehen die Wahl nicht als Pflicht, sondern als Berechtigung.“

„Wo steht Europa in zehn Jahren?“, wollte Volker Boch abschließend wissen. François Boucher forderte eine Angleichung von Steuern und Gesundheitssystemen. Markus Auvinen mahnte, Europa müsse angesichts der Expansion Chinas die Augen offen halten, eigene Interessen vertreten und stärken. Andreas Nikolay prophezeite: „In zehn Jahren wird nicht mehr als ein Land aus der EU ausgetreten und die EU gestärkt sein.“ Tom Jungen betonte, es müsse gelingen, europaweit einheitliche Sozialstandards zu etablieren, einen gemeinsamen Mindestlohn einzuführen – und eine gemeinsame Steuerpolitik.

Mit einem Appell, am 26. Mai wählen zu gehen, entließ die Runde das Publikum, das genügend Impulse bekommen hatte, diese im Kino-Foyer in angeregten Gesprächen zu vertiefen.



Simmern besiegelt Partnerschaft mit Mänttä-Vilppula

Offizieller Akt vor dem Stadtgespräch vollzogen

■ **Simmern.** Vor dem 15. Simmerner Stadtgespräch besiegelten Simmerns Stadtbürgermeister Andreas Nikolay und sein finnischer Kollege Markus Auvinen aus Mänttä-Vilppula die Partnerschaft zwischen der Kreisstadt und den Finnen. Diese habe sich, angeregt durch Aktivitäten des Regionalrats Wirtschaft, seit einigen Jahren angebahnt, führte Nikolay aus. Nach Ratsbeschlüssen und vorbereiteten Besuchen folgte nun der offizielle Akt mit der Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde.

Mit der finnischen Stadt unterhält Simmern nun die dritte Partnerschaft. Seit 50 Jahren besteht die Freundschaft mit Migennes/Frankreich. Das Jubiläum wird am Wochenende in Simmern groß

gefeiert. Und der Bürgermeister von Migennes, François Boucher, war extra nach Simmern gekommen, um dem Stadtgespräch beizuwohnen. Am Wochenende zur Jubiläumsfeier wird er natürlich ebenfalls wieder anwesend sein.

Die zweite Partnerschaft Simmerns geht zurück auf die Hunsrücker Auswanderer nach Brasilien. Mit Igrejinha im Bundesstaat Rio Grande do Sul in Brasilien besteht die Partnerschaft seit 2013.

Markus Auvinen erläuterte, dass die neue Partnerschaft für seine Heimatstadt diejenige sei, die am südlichsten von Finnland aus gesehen liege. Mänttä-Vilppula unterhalte bereits Partnerschaften mit Orten in Russland und in China. Auvinen erklärte, Simmern und Mänttä-Vilppula hätten viel gemeinsam und man könne sicher viel voneinander lernen. Dem war nichts mehr hinzuzufügen, und so



Unterzeichnung der Partnerschaft (von links): Simmerns Stadtbürgermeister Andreas Nikolay, Zeuge Otto Huttunen aus Finnland, der Bürgermeister von Mänttä-Vilppula, Markus Auvinen, und Dolmetscherin Silvia Ufer.

wurde nach der Unterzeichnung der Urkunde auf die neue Partnerschaft angestoßen. Auch das Publikum im Kinosaal bekam ein Glas Sekt – und lernte gleich ein wichtiges Wort der finnischen Sprache: „Hölynykölöky“ – wer immer schon meinte, Finnisch sei kompliziert, wurde bestätigt: Der Zungenbrecher bedeutet nichts anderes als „Prost“.

Andreas Nikolay kündigte an, dass es bereits im Herbst zu einer weiteren Partnerschaft Simmern kommen werde. Mit der luxemburgischen Stadt Roeser gibt es bereits seit 1992 intensive Beziehungen, vornehmlich auf Ebene der Feuerwehren. Als Nikolay den Bürgermeister von Roeser, Tom Jungen, im Pro-Winzokino begrüßte, bekam dieser Applaus von den heimischen Feuerwehrkameraden, die zum Stadtgespräch in Uniform erschienen waren. tor



Stadtgespräch international – tolle Premiere

Das große Thema Europa stand auf dem Programm des 15. Simmerner Stadtgesprächs. Im Hunsrück gibt es ja das Sprichwort mit der Hose, die nicht größer sein sollte als der Allerwerteste, der dort hineinpassen soll. Doch das Thema war keinesfalls eine Nummer zu groß für die beliebte Reihe. Denn Europa wirkt bis in die kleinste ländliche Region. So war es ein Gewinn für die Zuhörer, aus dem Munde der Bürgermeister ähnlich großer Kommunen wie Simmern zu erfahren, dass es gleich gelagerte Probleme gibt, dass man eine positive Einstellung zu Europa hat und nicht zuletzt, dass nicht nur die heimischen Politiker die Sorge umtreibt, dass Rechtspopulisten immer mehr Einfluss gewinnen.

Ein Franzose, ein Luxemburger und ein Finne diskutierten mit dem Simmerner Stadtchef. Mitunter war es verblüffend, wie ähnlich gelagert die Antworten auf die Fragen des Moderators ausfielen. Und dass die mehrsprachig geführte Gesprächsrunde zu keinem Zeitpunkt langatmig wurde, lag an den reibungslosen und souveränen Übersetzungen von Silvia Ufer, die den finnischen Part übernahm, und Birgit Altenhofen, die für das Französische zuständig war.

Interessant war allerdings, die verschiedenen Sprachen an diesem Abend zu hören. Der Finne Markus Auvinen verlor kein Wort zu viel, was die Übersetzerin allerdings in Sätze kleidete, die mitunter doppelt so lang waren wie die knappen Worte auf Finnisch. Umgekehrt präsentierte sich die französische Seite. François Boucher holte in der Regel weit aus, ganz wie es in der wunderbar melodiosen französischen Sprache üblich ist. Und heraus kamen klare, kurze Statements, griffig formuliert von der Übersetzerin. In Tom Jungen erlebten die Zuhörer im Pro-Winzkinno zusätzlich einen sprachgewandten Politprofi. Er ist ja auch Generalsekretär der Sozialdemokraten in Luxemburg. So gestaltete sich der Ablauf als durchaus spannend, kurzweilig und hochinteressant. Fazit: Stadtgespräch international – gern mehr davon.